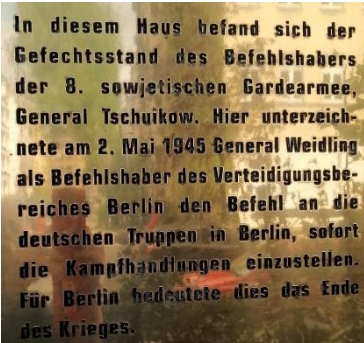




Das Ende des Schreckens

Mit der Unterzeichnung der Kapitulationsurkunde am 8. Mai 1945 in Berlin Karlshorst endete offiziell der Zweite Weltkrieg. In Berlin endete der Krieg bereits eine Woche früher, und zwar in Tempelhof. Der Kapitulationsbefehl für die in Berlin noch kämpfenden Truppen wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Mai im Haus Schulenburgring 2, unweit des Flughafens Tempelhof, vom deutschen General Weidling ausgestellt und dem sowjetischen General Tschuirow übergeben. Damit war für Berlin der Krieg zu Ende.



Diese Gedenktafel am Haus erinnert an den Tag, der das Ende des Schreckens markiert. In jedem Jahr erinnern die Bewohner des Hauses mit einer Feierstunde an diesen Tag. **Joachim Dillinger**, der seit Jahrzehnten in dem

Haus wohnt, legte mit anderen Bewohnern einen Kranz nieder. Anschließend las **Lore Kujawa**, sie war 1945 14 Jahre alt, aus dem Buch „Kriegskinder“ in der Wohnung der Familie Dillinger. Die Veranstaltung wurde durch die Hausbewohnerinnen **Lea Hartung** und **Brigitte Dillinger** musikalisch umrahmt.



Erst Bundespräsident **Richard von Weizsäcker** gab dem Tag den einzig richtigen Namen in seiner Rede am 8. Mai 1985. „Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“, sagte der Bundespräsident in seiner bis heute maßgebenden Rede.

Tatsache ist, dass es vor allem der Sowjetunion zu verdanken ist, dass Berlin befreit werden konnte und der Krieg damit sein Ende fand. 27 Millionen Tote haben die Staaten der Sowjetunion zu beklagen, einen erheblichen Anteil daran hat die Ukraine mit acht Millionen Opfern. Auf ihrem und dem Territorium von Weißrussland fanden vor allem die Kämpfe statt.

Und heute? Wir leben wieder im Krieg, und wieder auf dem Gebiet der Ukraine. Die Sowjetunion gibt es nicht mehr. Ein Teil dieser Union, Russland, hat einen anderen Teil, die Ukraine, im Februar 2021 mit dem Ziel überfallen, sie zu vernichten. Diese geschichtliche Entwicklung ist schwer zu ertragen.

Im Gedenken an den Tag der Befreiung finden heute Auseinandersetzungen vor Gericht um die Frage statt, welche Flaggen gezeigt werden dürfen. Die Flagge Russlands und/oder die der Ukraine. Was für ein unwürdiges Schauspiel. Nicht einmal im Gedenken an das Ende dieses fürchterlichen Zweiten Weltkrieges gibt es eine Gemeinsamkeit. Ganz im Gegenteil. Der russische Präsident Putin „feiert“ den Tag auf seine Weise, indem er das Land seines Brudervolkes mit Raketen überzieht und Menschen tötet. Warum ist niemand in der Lage, aus den Schrecken eines Krieges zu lernen?

Die weitaus wichtigere Frage ist allerdings, wann endlich der Tag kommt, an dem die Ukrainer ihren Tag der Befreiung von Russland feiern kann.

Ed Koch

Foto: Haus Schulenburgring 2



Über die geschichtlichen Ereignisse informiert die Website www.schulenburgring2.de

